

INHALTSVERZEICHNIS

I. EINLEITENDE HINWEISE	1
1. Der Kitsch als Problem der literarischen Wertung	1
2. Nationale Besonderheiten der Wertungsprobleme	2
3. Wissenschaftsgeschichte der Werttheorien?	6
II. DIE KONTRAPOSITION <i>Kunst</i> — <i>Kitsch</i>	9
1. Wertkriterien vorliegender Kitschtheorien	9
a. Architektonische und kumulative Strukturen	10
b. Distanzierter und distanzloser Genuß	13
c. Geist und Sinnlichkeit	17
d. Geistige Beweglichkeit und Trägheit	18
e. Die „echtgeschöpfte Realitätsvokabel“ und das Klischee	19
2. Zur Geschichte, Relevanz und Gültigkeit des Kitschbegriffes	22
a. Das klassisch-romantische Strukturmodell als normatives Leitbild und affirmatives Negativ der Kitschtheorien	23
b. Die übergeschichtliche Norm der Ganzheit. Erster Versuch einer Kritik	24
c. Wertkriterien als historisch gewachsene Denkwänge	29
III. RANGORDNUNGSKRITERIEN FÜR DEN BEREICH ‚HOHER‘ LITERATUR	34
1. „Stimmigkeit“ und „ästhetische Spannungen“	34
2. Der mit künstlerischen Intentionen geschriebene, aber mißglückte Text: „Brüchigkeit“	40
3. Die Kontrapositionen	43
Klischee — „echtgeschöpfte Realitätsvokabel“ gestaltet — geredet echt — unecht/verlogen ursprünglich — nicht-ursprünglich Innovation — Redundanz	
IV. ZU FUNKTION UND GÜLTIGKEIT MODERNER WERTUNGSTHEORIEN	50
1. Von „metaphysischen“ zu „instrumentalen“ Werttheorien	50
a. Die metaphysischen Werttheorien der deutschen Literaturwissenschaft	50

b. Zum geistesaristokratischen Erkenntnisinteresse der „Metaphysiker“	53
c. Zur Forderung nach „instrumentalen“ Werttheorien	56
2. Zur Trennung von ästhetischer und außerästhetischer Wertung	59
3. Walter Müller-Seidels »Probleme der literarischen Wer- tung« — zeitgemäße Werttheorie auf „höherer Re- flexionsstufe“?	64
4. Aufgaben einer literaturwissenschaftlichen Wertforschung	70
REGISTER	75